

gegeben?“ Oder: „Was wird aus der Oberschule? Erhält sie einen anderen Charakter?“ Diese und andere Fragen wurden sofort beantwortet.

Kurz vor Abschluß des Schuljahres hatten 200 Schulabgänger die Möglichkeit, an einer Kreistagsitzung teilzunehmen, die sich mit den Forderungen des V. Pädagogischen Kongresses und den schulischen Belangen des Kreises beschäftigte. Dort wurde der Beschluß gefaßt, daß im kommenden Schuljahr mit dem Bau einer Mittelschule mit 20 Klassen im MTS-Stützpunkt Tanna begonnen werden soll.

Die bereits erwähnte Beratung mit den Betriebsleitern und Schulfunktionären über Fragen der polytechnischen Bildung, die unter dem Thema stand: „Wie helfen unsere Betriebe den Schulen bei der Einführung des Werkunterrichts?“ verlief erfolgreich. Aufgeschlossen und hilfsbereit nahmen die Betriebsleiter zu den Problemen des Werkunterrichts in den Schulen Stellung. Der Betriebsleiter vom VEB (K) Blewa Schleiz, Genosse Rühr old, stellte für den Werkunterricht an der Goetheschule Schleiz die Lehrwerkstatt des Betriebes und das polytechnische Kabinett als Werkraum zur Verfügung. Der VEB Holzspielwarenfabrik Schleiz erklärte durch Genossen Hiiper seine Bereitschaft, brauchbare Stoff- und Holzabfälle für den Werkunterricht, einen Werkraum und eine Fachkraft zur Unterstützung des Lehrerkollegiums der Goetheschule bereitzustellen. Die Betriebsleiter des VEB Pappfabrik Ziegenrück und des VEB Säge- und Hobelwerk Schleiz verpflichteten sich, die in ihrem Betrieb anfallenden Materialreste an ihre Patenschulen für den Werkunterricht zu liefern. (Das gleiche geschieht schon seit längerer Zeit im VEB Säge- und Hobelwerk Langenbuch.) Die volkseigenen Textilbetriebe in Gefell, Göttingen und Mühltröf boten Arbeitsplätze für Schulpraktika an. Dort können künftig Schüler der Mittel- und Oberschulen des Kreises arbeiten und unter Anleitung bewährter Fachkräfte den Betriebsablauf kennenlernen. Außerdem erklärten sich die Leiter der textilverarbeitenden Betriebe des Kreises bereit, Rohwarenabschnitte für den Werk- und Handarbeitsunterricht zur Verfügung zu stellen. Alle Betriebsleiter waren schließlich grundsätzlich mit Betriebsbesichtigungen einverstanden.

Damit für den Werkunterricht ständig Material und Werkzeuge vorhanden sind, wird der Rat des Kreises in der Kreisstadt eine zentrale Erfassungsstelle für alle einschlägigen Artikel einrichten. Dort sollen alle im Kreisgebiet anfallenden Materialreserven für den Werkunterricht aus den einzelnen Betrieben gesammelt und verteilt werden. Außerdem wurde der Rat gebeten, ein Fachgeschäft des staatlichen oder genossenschaftlichen Handels für den Verkauf von Werkunterrichtsmaterial und Werkzeugen für die Schulen zu eröffnen.

Die ergebnisreiche Beratung wurde vom Vorsitzenden des Rates des Kreises, Genossen Störmer, mit der Aufforderung geschlossen, den Inhalt der Patenschaftsverträge in den Betrieben mit allen Arbeitern zu besprechen und entsprechend den Forderungen des V. Pädagogischen Kongresses zu ergänzen oder zu erweitern (Unterstützung des Werkunterrichts usw.). Dasselbe gilt von den Patenschaftsverträgen der MT-Stationen und LPG in bezug auf die Unterstützung der Schulen in der Schulgartenarbeit. In einem Aufruf an die Bevölkerung wurden die Betriebe, Handwerker und Einwohner des Kreises gebeten, der Schule geeignete Fachkräfte zur Verfügung zu stellen und auch Werkzeuge und Material zu übermitteln. Der Aufruf fand ein lebhaftes Echo: Die Abteilung örtliche Wirtschaft beim Rat des Kreises stellte für den Werkunterricht acht Hobelbänke unentgeltlich zur Verfügung. Besonders erfreut aber hat uns der Besuch des